

# Kirchliches Zentrum Zollikerberg : 1959/60, Architekten Hans und Annemarie Hubacher BSA, Zürich

Autor(en): **H.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 12: **Kirchen**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

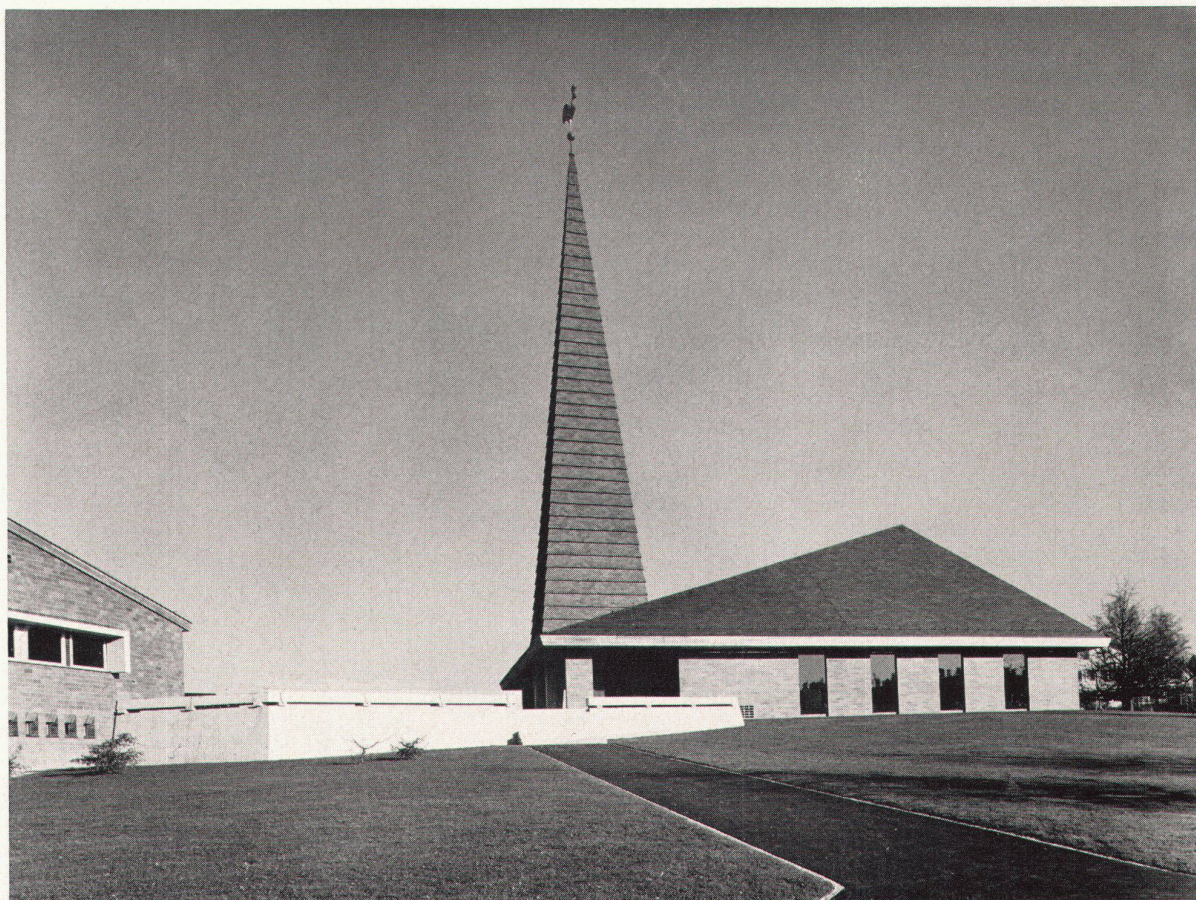
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37659>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

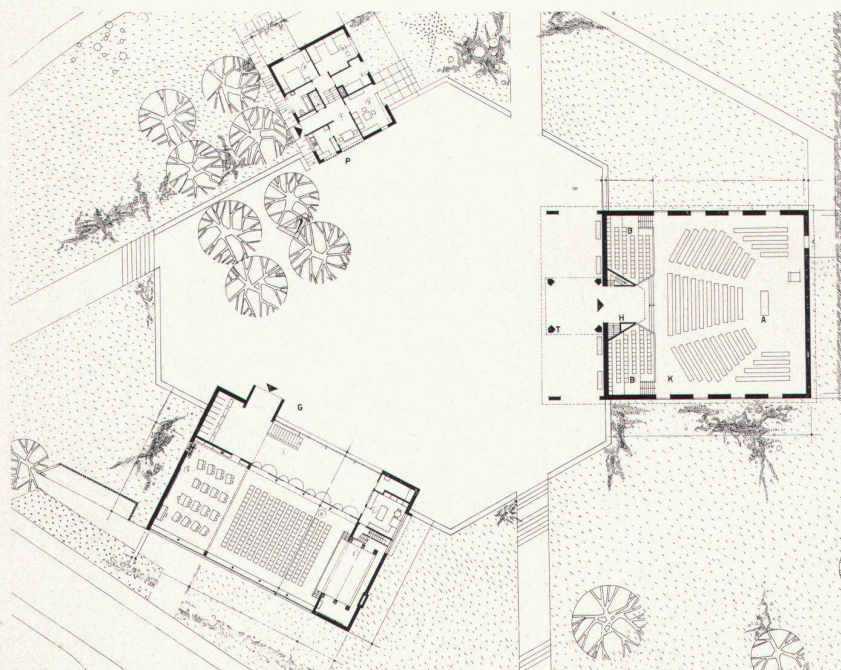
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1  
Kirche und Gemeindehaus  
Eglise et salle paroissiale  
Church and communal hall

H Eingangshalle  
A Abendmahlstisch  
K Kirchenschiff  
T Turm  
G Gemeindehaus  
P Sigrüst

2  
Grundriß 1 : 800  
Plan  
Groundplan

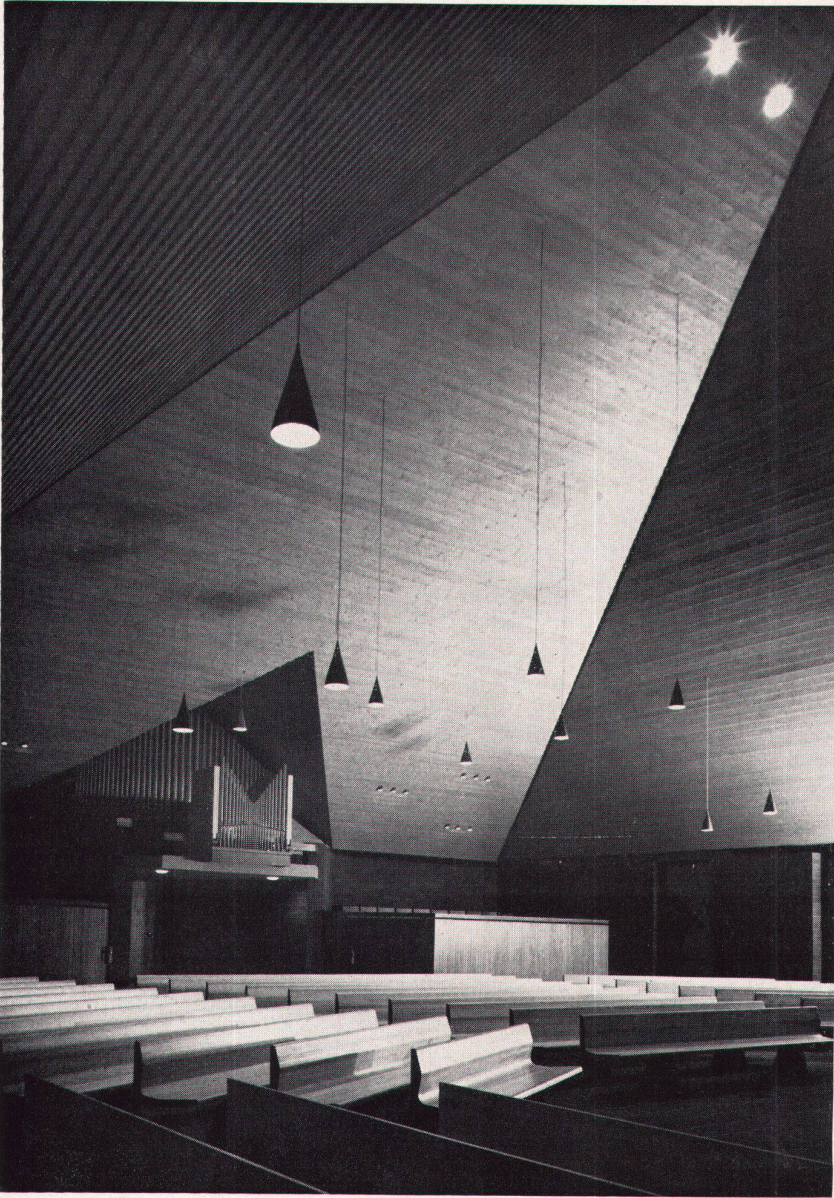


1959/60. Architekten: Hans und Annemarie Hubacher  
BSA, Zürich

Für den rasch anwachsenden über dem Zollikerwald gelegenen Ortsteil der Seegemeinde Zollikon waren Kirche, Kirchgemeindehaus und Sigristenhaus zu bauen. Da ein Dorfkern in diesem aus Wohnblöcken und Einfamilienhäusern gewachsenen Konglomerat fehlte, kam der Schaffung eines eigentlichen kirchlichen Zentrums mit einem vom Verkehr abgerückten, von der Umgebung deutlich abgehobenen Kirchplatz besondere Bedeutung zu. Die enge Beziehung zur umgebenden Landschaft wird dadurch unterstrichen, daß die Grundidee des hochaufragenden, spitzen Kirchturms der Nachbarkirchen Witikon und Zumikon – in der Formensprache unserer heutigen Zeit – auch im Zollikerberg aufgenommen ist.

Aus dem mit Naturschiefer gedeckten Zeltdach der Kirche wächst der Kirchturm. Seine lamellenartig gegliederte Dachhaut läßt den Schall des vierstimmigen Geläutes ungehindert austreten. Die dominierende Stellung der Kirche am Kirchplatz wird dadurch unterstrichen, daß sich der Turm direkt über der Eingangspartie erhebt, welche durch eine bronzene Kirchentüre von Bildhauer Robert Lienhard noch einen besonderen künstlerischen Schmuck erhalten wird.

Der Kirchenraum ist bestimmt durch das Quadrat seines Grundrisses, durch die umlaufende niedrigen Umfassungsmauern und durch das über einem Lichtschlitz schwebende hohe asymmetrische Zeltdach. Im Rücken der Gemeinde sind Estraden als Erweiterung des Kirchenschiffes und auch für Aufstellung von Chor und Instrumentalisten angeordnet. Auf den festen Bänken des Schiffes finden 330, auf Notsitzen weitere 100 und auf den Stühlen der Estraden 120 Besucher Platz. Der Innenraum soll mit seinen einfachen Formen und schlichten Materialien (Backstein, dunkler Klinkerboden, Tannenholz



3

für Decke und Bänke, Eichenholz für Estrade, Kanzel und Abendmahlstisch) die Funktion als protestantische Predigtkirche betonen und die Andacht und Sammlung fördern. Diesem Zwecke sollen auch die vorgesehenen, farbig zurückhaltenden Glasmalereien der acht Kirchenfenster dienen, für die im Moment ein Wettbewerb läuft. Die 50 cm langen, braunroten Spezialbacksteine der Ziegelei Paradies sind innen und außen roh belassen und wurden auch für das in Zusammenarbeit mit Robert Lienhard gestaltete Relief der Stirnwand verwendet. Im Halbuntergeschoß der Kirche liegen Pfarrergarderobe und Taufleutezimmer.

Die Räume des Kirchgemeindehauses sind auf zwei Geschosse verteilt. Der Gemeindesaal kann durch Absenken einer schalldichten Trennwand zum Saal geschlagen werden, was bei Konzertbestuhlung 350 und bei Tischbestuhlung 230 Plätze ergibt. Die Bühne ist technisch gut eingerichtet und verfügt über geräumige Garderoben. Die Jugendstube erhielt eine spezielle Ausstattung mit großem Feuerplatz, Jugendbücherei und Kochgelegenheit.

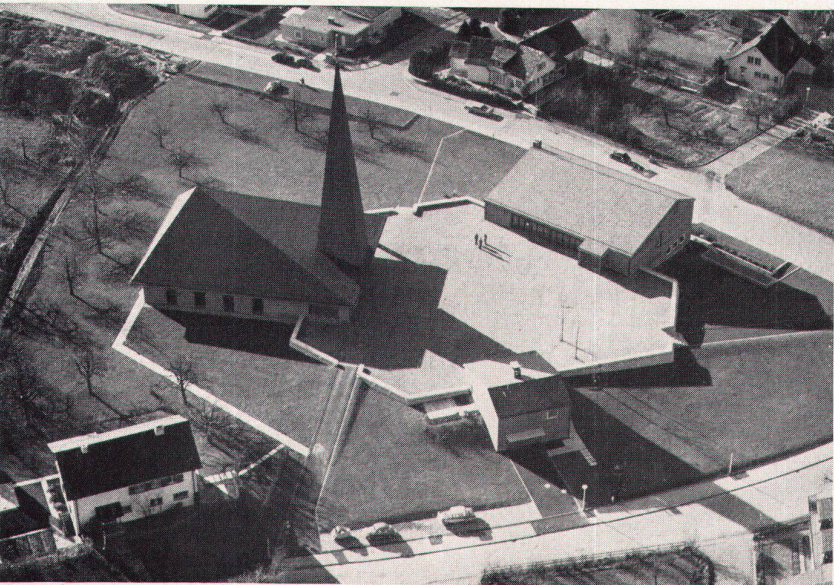
Da ein Pfarrhaus schon vor längerer Zeit erbaut worden war, bildet das Sigristenhaus den dritten Baukörper des kirchlichen Zentrums, welches den sechseckigen Kirchplatz faßt. Die gepflanzte Baumgruppe im Verein mit einer noch zu schaffenden künstlerisch gestalteten Brunnenanlage wird dem gepflasterten Platz erst in einiger Zeit jene Stimmung und Bedeutung geben können, die ihm im Dorfbild und Gemeindeleben zugebracht sind.

H. H.

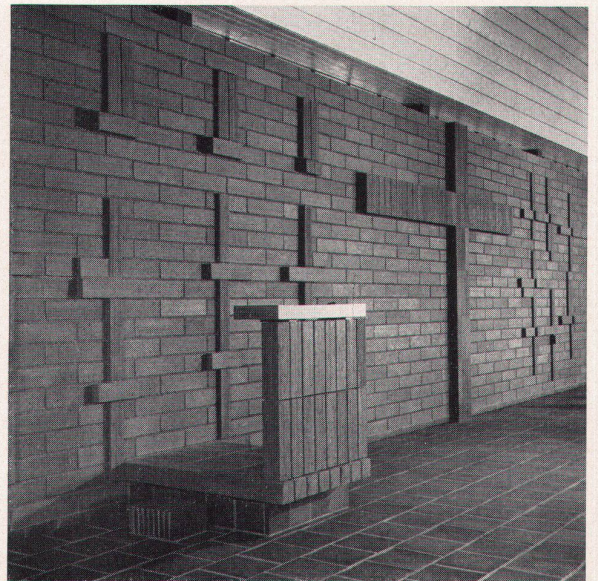
3  
Kirchenraum, Blick gegen Eingang und Orgel  
L'intérieur et les orgues  
Church interior, view towards entrance and organ

4  
Luftaufnahme  
Vue aérienne  
Aerial photograph

5  
Kanzelwand, Gestaltung von Robert Lienhard, Winterthur  
La paroi derrière la chaire, décorée par Robert Lienhard, Winterthur  
Pulpit wall, design by Robert Lienhard, Winterthur



4



5